

Publikumsbeschimpfung

Erschienen in: Publikumsbeschimpfung und andere Sprechstücke, S. 5-48

Erscheinungsort: Frankfurt am Main

Verlag: Suhrkamp

Erscheinungsdatum: 10.09.1966

Sigle: P

Publikumsbeschimpfung Entstehungskontext

Am 21. Oktober 1965, zwei Monate nachdem sein Debütroman *Die Hornissen* vom Suhrkamp Verlag angenommen worden war, schrieb Peter Handke an seinen Verleger Siegfried Unseld: »Ich habe gerade mit Ach und Krach ein Stück geschrieben. Es heißt "Publikumsbeschimpfung" und ist mein erstes und mein letztes« (Handke / Unseld 2012, S. 17) Der Brief gibt einen ersten Hinweis auf die Entstehungszeit des Stückes. In einem Interview anlässlich der Uraufführung von *Spuren der Verirrten* (Handke / Focus 7/2007, S. 66) erinnerte sich Handke, er habe sein erstes Stück auf Anraten Unselds geschrieben, der meinte, vom Romanschreiben könne man nicht leben, mit Stücken könne man aber Geld verdienen. Glaubt man dieser Darstellung, muss er das Stück in der kurzen Zeit zwischen seinem ersten Treffen mit Unseld in Frankfurt am 9. September und dem Brief vom 21. Oktober 1965 geschrieben haben.

Zu dieser Zeit lebte Handke in einem kleinen Untermietzimmer in Graz-Waltendorf, Rosenhang 6, und studierte im vierten Jahr Rechtswissenschaften an der Universität Graz. Er war mit der Schauspielerinnen Libgart Schwarz liiert, die in der sogenannten »Theater-Pension« Rückert in Graz wohnte (vgl. Pichler 2002, S. 62). Er hielt sich im Kreis der Grazer Autoren und Künstler um die Künstlerversammlung *Forum Stadtpark* auf, wobei ihn mit einigen, wie etwa dem Schriftsteller Alfred Kolleritsch, einem Mitbegründer der Literaturzeitschrift *manuskripte*, eine bis heute andauernde Freundschaft verbindet. »Ich war ja damals mit einer Schauspielerin zusammen« erinnerte sich Handke im *Focus*-Interview weiter, »und wegen ihr viel im Theater. Es hat mich genervt, wie damals gespielt wurde, wie die Stücke Natur vorgetäuscht haben. Und so kam's zur "Publikumsbeschimpfung", natürlich auch aus der Begeisterung für die Beatles damals.« Neben dem Studium schrieb Handke Buchbesprechungen für die Sendung *Bücherecke* im Österreichischen Rundfunk Landesstudio Steiermark. Für die am 29. November 1965 ausgestrahlte Sendung besprach er zeitgenössische Dramentexte. Die vorbereitende Lektüre für diese Sendung könnte das

Schreiben seines ersten Stücks ebenfalls mitinitiiert haben. Am Sendungsbeginn heißt es: »Das moderne Drama besteht aus Ausbruchsversuchen. Es versucht auszubrechen aus der Welt des Theaters, in die es jahrhundertelange Konventionen eingekapselt hat. Das moderne Drama möchte das Theater nicht zu einer eigenen Welt machen, die verschieden ist von der Welt der Zuschauer; das Theater soll wieder ein Teil der Welt der Zuschauer werden.« Genau das ist Thema seines ersten Theaterstücks. »Das Problem der Diskrepanz zwischen Spiel und Wirklichkeit ist noch immer ungelöst« (ÖLA/SPH/ LW/W165/10), lautet der Schluss der Sendung – eine mögliche Lösung versucht das Stück *Publikumsbeschimpfung*.

Die Übergabe des Stücks an Siegfried Unseld fand bei einem Treffen am 3. November 1965 in Wien statt. Am 18. November schrieb Unseld an Handke: »Ich habe "Publikumsbeschimpfung" jetzt gelesen und den Text auch meinen Mitarbeitern im Theaterverlag gegeben. Wir stimmen überein, es ist Ihnen da ein wirklich schönes Stück gelungen, das auch Aufführungschancen hat.« Karlheinz Braun, der Leiter des Suhrkamp Theaterverlags, stellte sich daraufhin am 8. Dezember 1965 bei Handke schriftlich vor und schwärmte von dem Stück: »Das hat Witz und Tiefe, beschäftigt sich mit dem, mit dem sich alle dramatischen Autoren beschäftigen müssten – aber Sie machen es auf eine derart direkte Weise, daß einem – und hoffentlich auch denen, auf die es gemünzt ist – die Spucke wegbleibt.« (Handke / Unseld 2012, S. 21, Anm. 1) Trotz aller Begeisterung für das Stück gestaltete sich die Suche nach einem geeigneten Theater für die Aufführung schwierig. Braun erinnerte sich in einem Gespräch anlässlich einer Inszenierung von *Publikumsbeschimpfung* im Hamburger Thalia Theater 2004: »Ich verschickte den Text über Wochen und Monate an viele Intendanten und Dramaturgen, die mich ausnahmslos für verrückt erklärten: selten in meiner über vierzigjährigen Verlagsarbeit erhielt ich auf ein Stück derart empörte Reaktionen. [...] Die Ablehnung bei den Theatermachern beruhte sicherlich auf dieser Provokation: sie sahen nur die ›Beschimpfung‹ (ihres braven Publikums) und weniger den theatralischen Essay übers Theater, der das Stück auch ist. Hermann Beil, Peymanns dramaturgischer Mitarbeiter vieler Jahre, berichtet, er habe seinerzeit als junger Dramaturg bei den Städtischen Bühnen Frankfurt einen Zettel mit einer Notiz des damaligen Generalintendanten Harry Buckwitz gefunden, auf dem stand: ›Mir graust vor diesem Stück.« (Das Gespräch erschien im Programmheft zur Aufführung, am 9.11.2004.) Uraufgeführt wurde das Stück schließlich am 8. Juni 1966 im Rahmen des neugegründeten und von Karlheinz Braun und Peter Iden kuratierten Festivals *Experimenta I* im Theater am Turm Frankfurt. Regie führte Claus Peymann. Die Dramaturgie übernahm Wolfgang Wiens. Die Sprecher waren Michael Gruner, Ulrich Hass, Rüdiger Vogler und Claus Dieter Reents. Das Stück war ein großer Erfolg – nicht zuletzt deshalb,

weil Handke eineinhalb Monate vorher, bei seinem Auftritt bei der Tagung der Gruppe 47 in Princeton/USA, für Schlagzeilen gesorgt hatte. Beides zusammen – Princeton und die *Publikumsbeschimpfung* – machte den 24-jährigen Autor, der den konventionellen Literatur- und Theaterbetrieb radikal infrage stellte, über Nacht berühmt.

Gedruckt erschienen ist das Stück zuerst in der österreichischen Literaturzeitschrift *manuskripte*, Heft 16, 1966. Drei Monate nach der Uraufführung, am 10. September 1966, veröffentlichte der Suhrkamp Verlag den Text zusammen mit zwei weiteren Sprechstücken in der Reihe edition suhrkamp. (kp)

Siglenverzeichnis

Publikumsbeschimpfung Quellenlage

Zu Peter Handkes erstem Theaterstück *Publikumsbeschimpfung* findet man in den öffentlich zugänglichen Archiven nur noch wenige Arbeits- und Werkmaterialien. Dazu zählen die vermutlich letzte Textfassung des Stücks, die dem Suhrkamp Verlag als Satzvorlage für den es-Band der Erstausgabe diente, sowie zwei Exemplare des Bühnenbuchs – diese Quellen sind im Bestand des Siegfried Unseld Archivs im Deutschen Literaturarchiv Marbach. Aufschlussreiche Informationen zum Werkentstehungs-, Publikations- und Aufführungskontext enthält zudem die ebenfalls dort aufbewahrte Korrespondenz Peter Handkes mit seinem Verleger Siegfried Unseld und dem damaligen Leiter des Suhrkamp Theaterverlags, Karlheinz Braun. Den Briefen liegen beispielsweise die erst nachträglich geschriebenen *Regeln für die Schauspieler* oder eine neue Version des Schlusses bei. Eine Kopie der oben genannten letzten Textfassung sowie ein leicht korrigiertes und von Handke mit einer Widmung versehenes Bühnenbuch werden in der Sammlung Peter Handke/Leihgabe Widrich im Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek Wien aufbewahrt.

Textgenetisch frühere Quellen darf man in privaten Archiven vermuten. Aus den Erinnerungen von Alfred Holzinger, dem damaligen Literaturredakteur des ORF Landestudio Steiermark, an » Peter Handkes literarische Anfänge in Graz kann man auf eine Textfassung ohne Sprecherrollen schließen (vgl. Holzinger 1985, S. 20f.). Ob sich diese Fassung erhalten hat, ist allerdings nicht bekannt. Da Handke sein Stück aber zuerst im *Forum Stadtpark* aufführen lassen wollte und das Stück auch in der Zeitschrift *manuskripte* im Erstdruck erschien, könnte sich so eine frühe Fassung beziehungsweise Erwähnungen des Stücks in Briefen im Besitz von Freunden und Wegbegleitern Handkes aus dieser Zeit befinden. Außerdem kursieren bisher nicht verifizierbare Gerüchte, dass

Handke in Graz die Beschimpfungen für sein Stück gesammelt hat, wobei behauptet wird, dass sich diese Notizen in einem Privatbesitz erhalten haben sollen. (kp)

Siglenverzeichnis

Publikumsbeschimpfung Genetisches Material

Publikumsbeschimpfung. Sprechstück (letzte Textfassung)

Typoskript 1-zeilig, 25 Blatt, 11.12.1965

Die letzte Textfassung des Stücks vor der Anfertigung des Bühnenbuchs beziehungsweise der Drucklegung ist ein 25 Blätter umfassendes, von Peter Handke einzeilig mit breitem Rand getipptes Typoskript. Es enthält Korrekturen von Peter Handke (mit blauem Kugelschreiber und Bleistift), Einschübe fremder Hand (mit blauem Kugelschreiber; zum Beispiel Blatt 7, 19) und Satzanweisungen der Herstellung (mit Bleistift). Von wem diese Einschübe stammen, ist nicht genau eruierbar: Sie könnten von Karlheinz Braun, dem damaligen Leiter des Suhrkamp Theaterverlags, stammen, von Günter Busch, dem Leiter der edition suhrkamp (die Reihe, in der das Stück als Buch erschien) oder von Chris Bezzel, Handkes damaligem Lektor. Die unterschiedlichen Papiersorten lassen jedenfalls darauf schließen, dass sich diese Textfassung aus zu verschiedenen Zeiten entstandenen Teilen zusammensetzt. Die Seiten hat Handke, beginnend mit dem vierten Blatt, jeweils links oben mit Bleistift von eins bis einundzwanzig paginiert. Dazu kommen drei weitere Seiten: ein Titelblatt mit Copyright (Bl. I), ein Blatt (Durchschlag) mit den »Regeln für die Schauspieler« (Bl. II) und ein Zwischenblatt mit der Aufschrift »Vier Sprecher« (Bl. III). Datieren lässt sich die Entstehung von *Publikumsbeschimpfung* auf das Jahr 1965. Die Entstehung des Stücks lässt sich auf den Zeitraum von 9. September bis 21. Oktober eingrenzen. Der Datumseintrag von Handke »11.12.65.« (Bl. II) wurde von Karlheinz Braun wieder durchgestrichen; er dürfte sich außerdem, wie man der Verlagskorrespondenz entnehmen kann, nur auf die später entstandenen »Regeln für die Schauspieler« (Bl. II) beziehen; diese sind auch zweizeilig getippt. Das Typoskript diente als Satzvorlage für die Herstellung des Bühnenbuchs. (kp)

TABELLARISCHE DATEN

Titel, Datum und Ort

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

Publikumsbeschimpfung [/] Sprechstück

Beteiligte Personen: Karlheinz Braun

Herstellung Suhrkamp Verlag

Entstehungsdatum (laut Vorlage): 11.12.65 [Datierung der Regeln für die Schauspieler; wurde wieder gestrichen; Bl. II]

Datum normiert: 11.12.1965

Entstehungsorte (ermittelt): Graz

Ausreifungsgrad: Satzvorlage

Materialart und Besitz

Besitz 1: Deutsches Literaturarchiv Marbach

Signatur: DLA, SUA, A: Suhrkamp-Archiv, Handke Peter

Art, Umfang, Anzahl:

1 Typoskript 1-zeilig, 25 Blatt, I-III, pag. 1-21, I*; mit hs. Korrekturen von Peter Handke, Karlheinz Braun und Satzzeichen für die Herstellung; unterschiedliche Papiersorten

Format: A4

Schreibstoff: Kugelschreiber (blau), Bleistift

Besitz 2: Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

Signatur: ÖLA SPH/LW/W37

Art, Umfang, Anzahl: 1 Typoskript 1-zeilig, Kopie, mit Korrekturen eigener und fremder Hand in Kopie, 25 Blatt, I-III, pag. 1-21, I*

Format: A4

Umfang: 25 Blatt

Bezug zum Original: Kopie

Ergänzende Bemerkungen

Bemerkungen:

Signatur vor der Übergabe an das DLA (SV, PH, W 3/1.1)

Publikumsbeschimpfung

Büchlein, Exemplar von Peter Handke, 56 Seiten, ??.01.1966

Auf Basis der letzten Textfassung (DLA) wurde vom Suhrkamp Theaterverlag das Büchlein erstellt. Handkes Exemplar enthält noch einzelne eigenhändige Korrekturen und Ergänzungen mit schwarzem Kugelschreiber. So fügt er etwa am Titelblatt die Widmung ein: „für Karl Heinz Braun, Claus Peymann, Basch Peymann, Wolfgang Wiens, Peter Steinbach, Michael Gruner, Ulrich Hass, Claus-Dieter Reents, Rüdiger Vogler, John Lennon (ÖLA SPH/LW/W38, S. 1r). Bei den Korrekturen handelt es sich nur noch um kleine Eingriffe in den Text wie beispielsweise eine Streichung am Stückende: „Durch Lautsprecher wird dem Publikum tosender Beifall geklatscht und wild gepfiffen, dazu könnten vielleicht Publikumsreaktionen auf ein Beatbandkonzert durch die Lautsprecher abgespielt werden. Das vorhandene Publikum wird dadurch zum Verstummeng gebracht, wenn es nicht schon ohnehin stumm ist.“

Das ohrenbetäubende Heulen und Johlen dauert an\./, bis das Publikum geht. Dann erst fällt endgültig der Vorhang. \Der Vorhang fällt nicht/.«(ÖLA SPH/LW/W38, S. 55) (kp)

TABELLARISCHE DATEN

Titel, Datum und Ort

Entstehungsdatum (laut Vorlage): Januar 1966 [Herstellungsdatum, Bl. II]

Datum normiert: ??.01.1966

Entstehungsorte (laut Vorlage):

Frankfurt am Main [Ort der Herstellung]

Materialart und Besitz

Besitz: Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

Signatur: ÖLA SPH/LW/W38

Art, Umfang, Anzahl:

1 Bühnenbuch, 28 Blatt, 56 Seiten, I-V, pag. 6-55, I*; mit eh. Korrekturen

Format: DIN A5 (quer) 14,3 x 20,8 cm

Schreibstoff: Kugelschreiber (schwarz)

Weitere Beilagen:

1 Rezension von Rudolf Krämer-Badoni *Die Sprache beim Wort genommen*. In: *Die Welt*, 11. Juni 66 (von Hans Widrich datiert und beigelegt).

Ergänzende Bemerkungen

Bemerkungen:

S. 1r: »Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags, des Rundfunkvortrags und der Verfilmung, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur vom Suhrkamp Verlag in Frankfurt am Main Grüneburgweg 69 zu erwerben.«

Publikumsbeschimpfung

2 Bühnenbücher, Exemplare des Suhrkamp Theaterverlags, 56 Seiten, ??.01.1966 bis ??.05.1966

Zwei weitere Bühnenbücher (eines von Januar 1966, das andere von Mai 1966) wurden als Belegexemplare im Archiv des Suhrkamp Theaterverlags aufbewahrt; sie beinhalten keine Korrekturen. (kp)

TABELLARISCHE DATEN

Titel, Datum und Ort

Entstehungsdatum (laut Vorlage): Januar 1966 [Herstellungsdatum Exemplar 1, Bl. II]; Mai 1966 [Herstellungsdatum Exemplar 2, Bl. II]

Datum normiert: ??.01.1966 bis ??.05.1966

Entstehungsorte (laut Vorlage):

Frankfurt am Main [Ort der Herstellung]

Materialart und Besitz

Besitz: Deutsches Literaturarchiv Marbach

Signatur: DLA, SUA, A: Suhrkamp-Archiv, Handke Peter

Art, Umfang, Anzahl:

2 Bühnenbücher, je 28 Blatt, 56 Seiten, I-V, pag. 6-55, I*; ohne Anmerkungen

Format: DIN A5 (quer) 14,3 x 20,8 cm

Ergänzende Bemerkungen

Bemerkungen:

Signatur vor der Übergabe an das DLA (SV, PH, W 3/1.2)

Publikumsbeschimpfung Daten zur Uraufführung

Theaterhaus: Theater am Turm Frankfurt (im Rahmen des Theaterfestivals *Experimenta I*)

Uraufführung: 8.6.1966

Regie: Claus Peymann

Dramaturgie: Wolfgang Wiens

Darsteller

Sprecher 1: Michael Gruner

Sprecher 2: Ulrich Hass

Sprecher 3: Claus-Dieter Reents

Sprecher 4: Rüdiger Vogler

Quelladresse: <http://handkeonline.onb.ac.at/node/252/gesamtausdruck>

Stand: 04.04.2013 - 00:56